Wiener Stadt- und
Landesbibliothek
26v
EK 13636 A
MA 9 - SD 25 - 20 - 957 - 118595 - 22

ELAEGERUNG

Wiener Stadt- und
Landesbibliothek
13636 A
MA 9 - SD 25 - 20 - 957 - 118595 - 22

Die belägerung der Statt Wien in Osterreych/von dem aller grawsamesten Tyrannen vnnd verderber der Christenheit dem Türckischen Kayser/genañt Sultan Solimayn/Newlich beschehen/Im Monat September des 1529.

Als die Türgken Ofen vnnd anders im Hungerlandt Erobert vñ eyngenommen/ sein sy eylendts fürter gen Wien geruckt/ vnd am xxj. tag Septembris ein hauffen vber den andern daselbst zů Wien ankomen / dye Stat bereñt / vnnd besichtiget/ ettlich Scharmützel mit dem Kriegsvolck so in Wien gelegen seiñ/ gehalten/ vntzt so lang der Türckisch Kayser aigner person mit Hörs krafft am Sampstag den xxvj tag gemelts Monats Septembris auch ankommen ist/ Der hatt Fünff grosser vor vnersehner Läger. Nemlich da er mit aigner person gelegen/ das ist gewesen vnder S. Marx kirchenn auff dem Reñweg / für Symering / vnd schier gar gen Schwechatt vngeuerlich anderhalb meil/ oder aber ain grosse meyl wegslang in dye Rundy gar zum Wiennerberg langend / Das ander läger/ nach lenge des Wiennerpergs vast grosß / Das dritt vor dem Burgkthor bey Sant Vlrichs kirchen/ Das vierdt bey Symering/ vnnd dem gepürg gegen sant Veitt werts/ Vnnd das Fünfft bey dem wasser wol oberhalb des Schottenthors/ da dañ die Türgkischen Nassadisten/ sampt andern heuffen gelegen sein geschlagen. Also das die selben fünff läger mit anderen einschichtigen gezelten/ wie man die vberschlagenn hat/ vber viertzig tausent zelten gehalten haben / dabey die macht der Türgken wol abzünemen/ vnnd die biß in drithalbhundert tausent geschätzet worden ist.

Vnd zůuor ehe dann der Türgk aigner person hieuor ankommen ist/Sein durch die Kriegsuerstendigen all gepew vnd wören an der Stat Wien notdürftigklich besichtigt/vñ befundē vñ bschlossen wordē/dē Newgeschutten Waal/der vmb all Vorstett gangen vñ herter mühe vñ grossem vnkosten erpawt worden ist/zůuerlassen/wie dann beschehen vnnd zů stund an vngeuerlich vier tag vor/vnd gar biß zů des Türgkischen Kayserß ankunfft all Vorstett zů Wien abgeprennt worden:

Inn sollicher zeit ist der Sagkman allenthalben gangen/vnd der Türgken vortraben/fort vbersich geruckt/alles verhört/verprennet/vnnd treffenlich vil volcks/von Man vnnd Frawen/auch die kinder gefangen/deren vil erbärmklich zerhackt/vnnd wie die gefangen Türgken angezeiget haben/ bey vnnd vber Dreyssig Tausent personen allenthalben weg gefürt was nit geen mügen/haben die Türgken/wie yetzgemelt ist/erwürgt vnnd getödt. Vnnd wie angezeiget worden ist/so haben sy das Land Osterreych vnder der Ens/ vast gar an das wasser die Ens alles verheeret/verprennet/verwüst vnnd geplünderet/Doch was enhalb der Thunaw gelegen/ist vast gar vnuerseret beliben/dann die Türgken der Thunaw halben am andern tail des wassers wenig schadens thün mügen/doch so sein auch die Stett/so vmb Wien gelegñ ausserhalb Prugk an der Leytta/vast all vnbezwungen vnnd von dem Türcken vneroberet beliben/ Aber das Gey gar verheert vnd verprennett worden.

Mitler zeit habē auch die Türgkischen Nassadistē

all prugken an der Thunaw vñ Wien eingenomen vnd die all/on die schlachprugken bey der Stat Wien abgeworffen/vnd die/sampt dem Taber verprennet/ vnd dem kriegsvolck in Wien all profant vnnd hilff/ so jnen zů hette mügen komen abgestrickt/vnd mit geweltigen hauffen die strassen vnd paß verlegt.

Vnnd wiewol die Kün. May: zů Hungern vnnd Beheim ꝛc. vnnser gnedigister Herr zů gegenwör der Türgkischen Nassadisten mit treffenlicher schiffartt zeittlich fürsehung gethan/vil grosser vnnd klayner welscher schiffe zů richten vnd mit nottürfftigem geschütz fürsehen lassen/so ist doch das mayst/das ist dz volck darzů gehörig/als Gallioten vnd ander der sachen erfaren/abgangen/deren man täglichs/sampt jrem öberstem/Herren Niclasen Rauber/der sy bestellen sollen/gewertig gewesen/Aber der nye erwartten mügen. Vnnd damit dannocht solch berayttung der schiff den feinden nit zů teyl worden/haben das kriegsvolck in Wien die versencken/vnnd was ander schiff gewesen sein/verprennen müssenn/Jetzo ist denen zů Wien kuntschafft komen/das obbemelt Gallioten aller erst zů Krembs ankommen/So nu die schiffunng darzů sy bestelt verwüst worden sein/aber wo sy bey rechter zeit zů Wien ankommen weren/so hetten das kriegsvolck zů Wien/on zweiffel die prugken vnd den pass auff dem wasser wol vnd leichtlich erhalten mügen/damit jnen hilff rettung vnnd profannt zůkomen were/das durch langsamheit villeicht verweilt vnnd verabsaumpt worden ist/Deshalben das kriegsvolck in Wien an allen orten eingethan gewest ist/vnd gar

wenig oder vast gar kein bottschafft weder eyn noch auß zů Kün. May. gehaben mügenn.

Die Burger obbemelter Stat Prugk an der Leyta haben sich dem Türgkischen Kayser ergeben / darauff der kayser jre Ambassaten oder potschafften mitt eerklaidern von Samiat begabt / vnnd sy damitt vor allem seinem volck vnbelestiget gelassen / Nach dem er der Türck aber die Stat mit schlechten eeren verlassen / so acht man darfür / die gedachten burger / sampt andern / so in seiner potestat sein / müssen des entgelten vnd den Samiat wol bezalen.

An des Türgken herauff eylen gen Wien / hatt er sich für Altenburg / das Schloß gelägeret / das dann mit Drey hundert Beheimen besetzt gewest ist / vnnd das auffgefodert / vnd damit on alle notzwang durch der Beheim vnd jr Hauptleüt klainmütigkait vñ verzagheit / vnbedacht jrer Eeren eingenommen / die selben Beheim oder Merhern jrs lebens gesichert / vnnd die mit jme biß für die Stat Wien gepracht / in maynung / die fürter an jr gewarsam zübelaitten / wie dañ villeicht beschehen ist / vnd hat denen in Wien gedachter Türgkischer Kayser einen derselbenn Beheim / so teütsch kundt / zügeschickt / mit der werbung / souerr dz kriegsvolck in Wien die andern Beheim / so zů Altenburg in der besatzung gelegen / bey jnen haben / so wolt er jnen die all vberliffern. Darauff das kriegsvolck in Wien den selben Beheimschen gesandtē / sampt zweyen gefangen türgken widerumb in das türgkisch läger zum kaiser mit diser antwort abgefertiget / das sie zůnor in der Stat Wien nur zůuil volcks heten / vñ der

Beheimen gar nit bedürfften/sonder er möcht mit dē selben Beheimen/nach gelegenheit jrer handlung vñ seines zůsagens wol handlen vnd verfaren ꝛc vnd haben dabey jedwederm türgken/die sie das kriegsvolck in Wien dem thürcken zůgeschicket/zwen Hungersch Ducaten geben.

Dann als der türgk erstlich die Stat Wien berennet/habñ die in Wien ein hauffen Reüter zum scharmützel hinauß vnder sie gelassen/aber die vonn Wien ain zimlichen schnapp vnd nit wenig erschreckens/daran das maist gelegen ist/genommen/die türcken deren von Wien Reütter/darunder Graff Hansen von Hardegks Vendrich vndergangen/ettlich gefangen/vnnd dem kriegsvolck in Wien/doch ausserhalb des Fendrichs in die Stat geschickt/vñ einem jeden zwen türgkisch Ducaten geben. Mit diser verstrickung/dz die selben Reütter denen inn Wien anzeigen sollen/so ferr sie dem Türgkischen kaiser die Statt vbergeben/so wolt er fürter fürrugken/vnd weder er noch sein volck in die statt kommen/sonder den Künig süchen/wo nit/so wolte er als dann am dritten tag darnach/das ist am Mitwoch Michaelis/dz frümal zů Wien in der Stat essen/vnnd das kinde in Mütter leib verwüsten/vnd nur vbel mit denen so in Wien weren vñ geen/Aber die Antwort haben die in Wien in der feder stecken lassen vnd sych zůgegen wöre gerüst.

Der gemelt Türgk/hat sich sunst zwyschen Altenburg vñ vñ Wien/wenig flecke zu erobern vnderwünden/Sonder stracks gen Wien geeilt/besorgent K. Mayestat versamlung vnd zůsamen kunfft/die er dē

kriegsvolck in Wien mayſterlich vnderkommen vnd
dz loch verreñt hat/ Des gleichen/ ſo hat er Preßburg
Schloß vnd Stat wenig angefochtenn/ dañ daſſelb
ſchloß mit ſechs hundert knechten vnd mit Wolfgan-
gē Oeder als Hauptman/ vñ die ſtat mit drey tauſent
Behemen beſetzt geweſen/ daſſelb volck hat dem Tür
gken an ſeiner ſchiffart/ ſonderlich den Naſſarn groſſē
vberdrang vnd abbruch zügefügt.

Vnd als ſich nun der Türgk für die ſtat Wien gele-
gert/ hat er zů ſtund an die Vorſtet allein vor dem kär-
nerthor mit ſeinē Jānitſchern vñ bychſenſchützē/ mit
dē halb hagkenbychſen eingenomēn/ vñ ſich vnder die
verprunnen öden gemeür mit jren handrozen gelegert
vnd damit ſo ain vnchriſtenlich ſchieſſen bey tag vnd
nacht angefangen/ das on vnderlas vnmenſchlich ge
triben/ vnd ſouil gewert/ das ſich das kryegsvolck yn
Wien auff dem gmeür für die zynnen nit wol plegken
oder ſehen laſſen dürffen/ vnd jnen damit vil ſchadēs
zügefügt. Vnd vnder dem ſelben tunſt vñ hall des
treffenlichen ſchieſſens/ haben die Türgken angefan-
gen durch vñ in dē ſtatgrabñ gegen dem kärnerthurn
darauf dreü güte ſtuck bichſen gelegē/ vñ zů dē gemeür
zů nechſt darbey/ Auch zů der burgk zů graben/ jn mai
nung vñ fürnemens die ſelbē gemeür vñ thürn zerſprē
gen/ wie er dann zum tail gethon/ vnd jme durch de-
ren in Wien hefftig gegengraben/ nit alles gewenndt
hat mögen werden. Doch ſo habenn das kriegsvolck
in Wien die Thürn vnd Burgk mit gegen graben er-
halten vnd jnen jr gepew antroffen/ vnnd ſy dauonn
getriben.

Aber am Samßtag den neündtē tag des monats Octobris hatt der türgk an den platz neben dem kärnerthurn bey sant Clara kirchen vnnder ainist zway grosse loch an der maur gesprenngt/yedes bey zwelff klafftern/die maur gar weg genomēn/vnd deren von Wien knecht/so auff den selben tailen der maur gestā den/etlich im sprengen verfelt vnd verschüt/vnd sein doch vnder denen/so mit der maur jn graben gefallen vnd gesprengt worden/bey vier personen widerumb vnuersert in die stat gelauffen/Darauff zů stund an die feind den sturm̄ gewaltigklich angelauffen/Aber durch die trostlich gegenwör bald wyderūb zůrugk getriben worden/darob die feind zimlich grossen scha den empfangen/vnd wo sy lengern stand gethon/ein vnsauber Cassate erlytten hetten.

Nach solchem sprengen/sein sy am andern ort des kärnerthurns mit dem graben gegen dem gemeür ver faren/vnd damit am montag den ailfften tag Octo bris fertig worden/an dem selben ort dz gemeür auch gesprēgt dē sturm̄ darauf zů stundan angelauffen vñ wyderūß wieuor seuberlich durch das kriegßuolck in Wien abgfertigt worden/mit merern schaden der jti gen/dann am vorigen sturm̄ beschehen ist/dañ sy da selbst zů etlichen malen/allweg mit geraisten hauffen angelauffen/aneinander ersetzt/Aber doch nit langē stand gethon/An dem selben sturm̄ ist auch ein junn ger Graff von öttingen/so vnder den Lanzknechten gelegen/durch deren in Wien kriegßuolck aigen fewr werck/das sie vnnder die feynd werffen wöllen/ver prennt worden/doch so ist er mit leben dauon komen

Vnnd

Vnd am Erichtag vor sant Colmans tag/ den xij Octobris haben die feynd neben yetzbemeltem ort abermals gesprengt/den sturm darauff angelauffen aber auch nit lanngen stand gethon.

Am Mitwoch Colomani den xiij. tag octobris haben die Türgken bey obgemelten zwaien lugken vnderhalb des kärnerthors ein groß loch/ dergleychenn bald darnach/bey den obern zwaien löchern bey sant Clara kirchenn/ oberhalb des kärnerthors/die maur weit weg gesprengt/vñ vnder dem selbē sprēgen/sein abermals etlich knecht/so mit der maur jn den graben gefallen/ widerūb herein gelauffen/die feind aber an baiden orten angelauffen/nit mit wenig volks/vñ zū stund widerumb zū rugk gewichen.

Vnd dieweil dann die maur zū baiden tailen der massen geraumpt vnd nidergeworffen worden/das der Türgk mit gütten praiten ordnungen den sturm hette mögen anlauffen/hat sich der Türgkisch kaiser entschlossen gehebt am dornstag dz ist dē xiij. tag octobris/mit allermacht allenthalben an der stadt zū stürmen/Vnd souil volcks gegen der stat verordnet/das des kriegsvolck in Wien der grossen menig halben kain vberschlagen mögen thon/ wiewol deren bey leuffig gwesen sein/Vñ als sy der stat genahent habē die in Wien mit jrem grossen geschütz jnen dermassen zügesprochen/das sy die Türgken/ sonderlich auff dē vorigen salat vnd fertigung wenig lusts zū stürmenn gehabt haben/Derhalbē etlich vil zū ross mit blossen säbeln vñ prüglen hinder den hauffen gestanden/vñ die angetriben. Aber sy haben kurtz dē fuchs nitt wöl

len beyssen/dann so bald ain oder zwen hauffen angezogen/so sein die andern widerumb zů rugk durch die weingerten aufgewischt/das ain güte lange zeyt gewerdt/Aber alles nit helffen wöllen/biß so lang sy all wyderumb abgezogen sein.

Da nun der Türgkisch kaiser die zagheitt vnnder seinem volck ersehen/die kelten vñ winter zeit angangen die Jänitscharn vnnd ander sein best kriegsvolck vnwillig worden/vnd kurtz nit lenger bleyben wöllē hat sich der Türgk pagken müssen mitt seiner aigner person am dornstag zů nachts vngeuerlich vmb neün vr mit seinem leger auffgebrochen/vnd also für vnnd für ein leger nach dem andern verrugkt biß an freitag den xv. tag octobris frů ist der Wascha auß Wossen auch abgezogen/Welchen weg aber der Dürgk haimwertz nemen wirdet/kan man nit wissen/Doch so sagen die Türgkenn die man täglichs vberkompt vnnd sacht/Der Turgkisch kaiser werde zů Ofen vberprucken vnd der selben ende ab/haimtziehen. Gleich wol ist auch zůuermůten/das ain starcker hauffen sonderlich die Wossner jren weg durch Wyndisch land oder Steyrmarck nemen werden:

All gefangen Türgken bekennen das der Jänisch weida zů Ofen lig/Doch mit Dürgken wol verhůtt/Also das er on jr vor wissen nicht handlen noch fürnemen bedarff/auch nicht wol abtziehen mag.

In obbemelter zeit des sprengens vnd Stürmens ist durch das kriegs volck in Wien/von dannen jñ die vorstett daselbst vmb/die verprennt sein/ein auffall beschehen/der maynung die Türgken mit den hand-

rorn/die vnder den öden gemeuren gelegenn sein zů vberfallen. Aber sy seyn dermassen verpolwerckt vñ mitt Gräben versehen gewesen/das das kriegsvolck jnn Wien jnen wenig abbruchs thůn mügen/sonder sy haben hefftig vnder das Kriegsvolck geschossenn vill beschedigt/vnd vnder anderm/Hauptman wolf hagen vnnd einen jungen Steinbeiß erschossenn/der seel Gott gnedig sey. Also haben die vnnser vast mitt gleichem schaden der feinde abziehen vñ auß d Maur weren müssen/Aber kain Man lebt diser zeyt der vō handtoren so hefftig schiessen tag vnd nacht on vnd laß erhört hat.

Sonst haben die Türgkē kain grösser geschütz/dann Falkonen vñ Falkönetlen gebraucht/auff die Maur weren/vnd heuser geschossen/allain dieweil jnen das Graben am körnerturn gefelt/habē sy ein groß haupt stuck/so ein grossen stein geschossen auf dē selbē thurn gericht/vnd damit die Zinnen vnd angeschütten väs ser allweg genommen/biß dz Kriegsvolcks jn Wien mit sterckern Bolwercken fürkommen/da haben sye den abent/als sy darauff weg gezogen/dauon gelas sen/vnd die Püchsen weg gefürt vnd jr Schantzenn verprennt.

Am Sambstag den xvj tag Octobris/hat der Ym bri wascha/der noch mit seinem hör nit auffgebrochē was ein schreiben in die statt Wien inn Italianischer sprach gethan/des Sumarium/als hette der Türgk isch Kayser vermaynt/die Kün. Mayestat alda zůer greiffen/vñ nit anders gewißt/dañ jr Maiestat wer auch zů Wien bey jr May. kriegsvolck/dieweil er ab

er erjnnert/das jr Mayestat anderswo were/ hette er auch seinen abzug genommen dañ sein maynung nit gewesen/gegen dem Kriegsvolck in Wien/jn abwesen Kün. May. zůuerfaren/hett sich auch genntzlich versehen Küngklich Mayestatt solle jme in der zeit/dieweil er vor Wien gelegen/ein Schlacht gelifert haben/derhalben sy dann gar vonn der Türgkey aufgezogen vnd mit grosser begird darauff gemerckt haben/ Dñ mit solchem schreiben hat er vor gemelten Graff hansen von Hardegks sendrich zedlitz genantt frey ledig/sampt einem des Kriegsvolcks zů Wienn Reytter in die statt geschickt vnd jme zwen gemusierte Seydine Röck auff Türgkisch Manier gegeben/ Entgegen haben das kriegsvolck in Wien auch einn Türcken so ein Edelman gewesen vnd noch ein Türgken mit jm hinauf geschickt vnd auch frey ledig gelassen vnd jnen baydenn bey sechs güldin Reynisch/der Müntz des Newen schlags in Wiener besatzung gegeben. Vnd jnen befolhen dem Jmbri wascha anzůzaygen dieweil er denen vonn Wien einen Edelman vnd knecht widerumb ledig geschaffen/das sy jme geleicherweyse einen Edelman vnd knechtt widerumb zůschickten/vnd ob er mer gefangner Christen habe/ So wöllen sy allwegen gegen dem selben/nach gelegenhait yedes stands/ayn Türgken ledig lassen/Mit disem anhang. Wiewol er jnen sonst drey personenn (die nitt kriegsleut sonder drosser gewesen sein) jn die Statt Wien geschickt/vnd sunst keinenn gefangenn mer habe. Vnnd sy sollen jme dagegen auch alle gefangen Türcken hinauf auß der stat geben/vnd nach jrem willen/frey sicher jn jr der Türgken läger auf vñ

ein wandlen/on menigklichs jrrung/ oder besorgnus
ayniches schadens/ So werdenn doch obgemelt drey
drosser nach jrem verdienen belonetc das ist darumb
beschehen/ Nach dem der Jmbri wascha den selbenn
dreyen vnachtsamen personen/etlich gelt geschenckt/
hat dem kriegsvolck yn Wien geschwant solchs were
nit vmb sonst beschehen/vnd jnen vrsach gebenn/die
selben drosser fengklich anzünemen/ vnd ferrer/ dann
auff den Ayd züfragen/wie dann beschehenn ist/dar-
auff sy ainhelligklich bekennt/das jnen sollich gelt da-
rumben geben worden sey/das sy die statt Wien ann
zünden vnd verprennen sollen/hierauff sein sy all drey
am Sontag den xvij. Octobris gefiertaylt worden
vnd damit jren verdienten lon empfangen.

Ferrer so zaigen alle gefangen an/die vnsern vñ die
Türcken das der türgkisch Kayser vnder der gemain
seinem volck fürgeben lasse. Wie das man jm von der
statt Wien vnd landswegen Tribut zügebenn züge-
sagt/derhalben/vnd dieweil Kün. May. aigner per-
son zü der schlacht nit vorhanden gewest/hab er allso
seinen abzug von dannen genommen/vnnd sich mitt
dem Tribut benügen lassen.

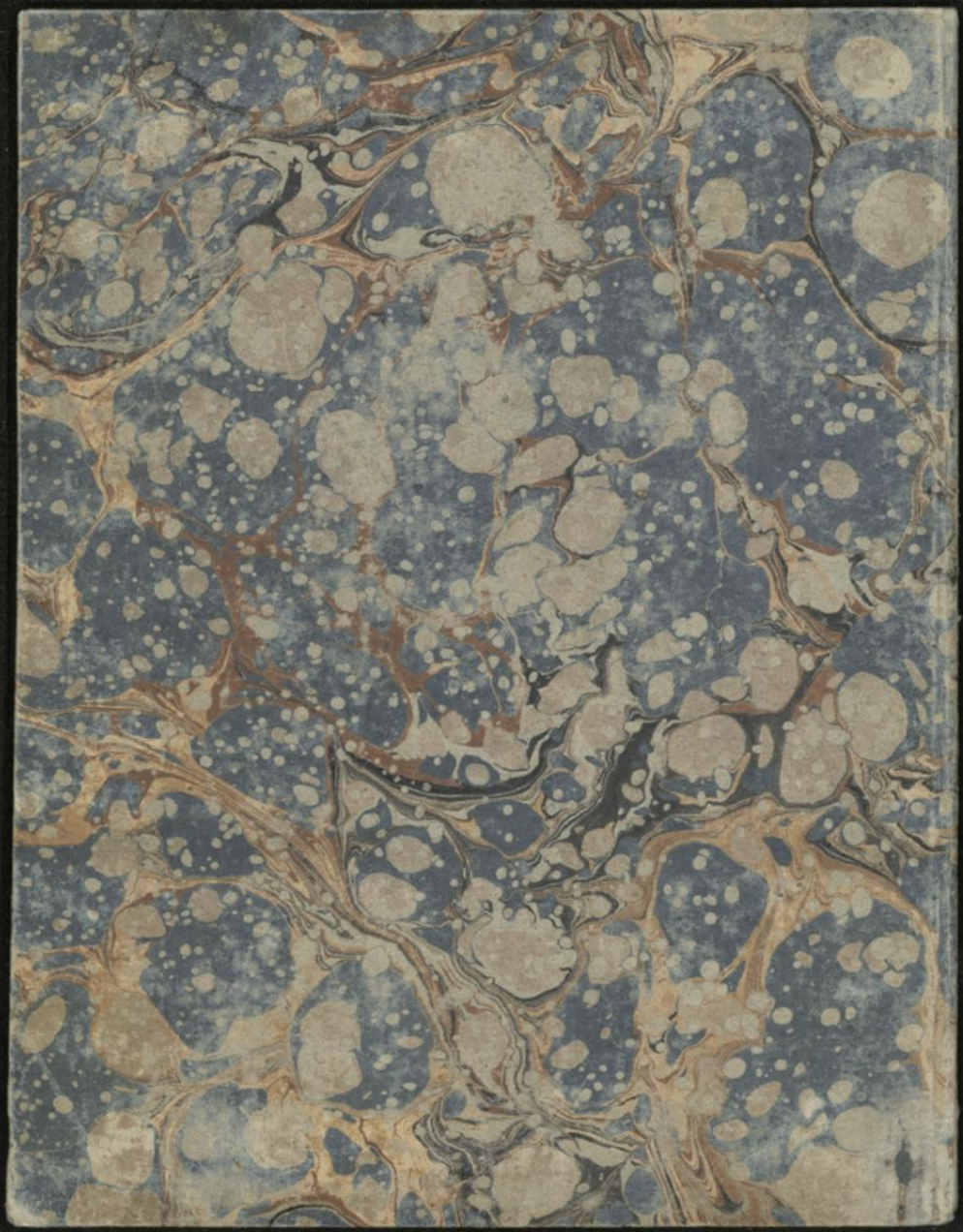
Vnder anderm hat auch das kriegsvolck zü Wien/
Am ersten als sich die türckischen Büchsenschützenn/
für das kärnerthor jn die ödē meur gelegert/mit zwey
en fendlin knecht/darunder auch die Spanier gewe-
sen/einen auffall vnder sy gethan/vnd der feinnd vil
erlegt/darunder der Jänitscharn öberster hauptman
vnd sonst noch etlich gewaltig hansen von türgkenn
zü grund gangen sein aber der vnsern ist schier kainer
beliben/on ein Fendrich ist gschossen worden/vnd sol-

lichs schuß zů Wien gestorben.

Dann so haben die türgken vast all weingärttenn/ sonderlich die in der Ebne vmb Wien gelegen seinn/ verwüst vnd vast vil Reben abgeschnitten/vnd mitt wurtzen vnd mit all aufgezogen/ peusch darauf gemacht/damit sy zum sturmen die Gräben hetten mügen füllen/ Aber doch der weniger tail in die Gräben komen/sonder im feld ligen beliben/vnd ist wol zůgedencken/wo die kelten nit so gächling angefallē wer/die den türcken zum abzug gebracht/das kriegsvolck inn Wien hette ein groß schnapadi vbersteen müssen/daz aber alles der Almechtig fürkomen hatt/dem eer lob vnd danck gesagt sey/allain ist zůerbarmen/daz man den Türckischen hundt/auff den vnsäglichen schaden vnd spott/so er yetzo mit verderbung des lands wegfürung vnd mördung/souil Christenlicher menschen deren vō Wien biß gen Ennß als man acht oß L.M. allain vmbkommen/sein/zůgefügt hat/also frey vnbekümmer abziehen müssen lassen. Vnnd hette Got/ auch die künig.May.e.vnd das eherlich from kriegsvolck/nit das böst an Wien gethon/so wurdenn vileycht die yhm Reych seiner macht wol empfunnden haben/Dann die so inn Wien gelegen vnd allenthalben nit vber xvij:M.personen starck/darüber Pfaltzgraff Phillips als öberster vber die Reichshilff/Niclas Graff zů Salm öberster Feld hauptmann vber Kün.May.kriegsvolck Wilhelm freyherr zů Rogēdorff öberster feldmarschalck Leonnhart freyherr zů Vels herr Eiteleck von Reischach füfknecht öbrist/ Herr hanns Cacianer vnd Herr Niclas vom Thurn öberster gewesen sein/haben der Türgken vnsäglichē

macht mit der schlacht oder nachtraysen nit begegnen dürffen: Darumben sich menigklich auff künfftigenn Summer zů widerstannd der Türgken woll hatt zů versehen vnd zůzerichten/dann kompt der Türck wi derumb mit solcher macht/als versehenlich ist/vnnd wir mit vnser hülff vnd gegenwör widerumb so lässig sein werden/so ist zůbesorgen/das er den paß vñ straß frey biß genn Cöllen nach vermüg der prophecei/ die lang lautmerig gewesen/einnemenn werde/ das der Allmechtig verhütten wölle.

Post scripta sein am xix. tage Octobris ettlich des kriegsvolcks zů Wien gerüsten vnd geraisigen pferde auß Wien gefallen vnd sich auff zwů strassen/ Nemlich die ringen pferde vber den wiennerberg/vnd dye gerüsten pferd auff Swadorff werts/geben/die türcken so sich mitt dem Sagkman versaumpt / auffzůklauben/Also sein dern von Wien ringe pferd/an ain merere anzal/dann sie gewesen/gestossenn/die vil gefangen gefürt/vnd als die türgken die vnseren ansichtig worden vnnd erkennet haben / das jre feinde vorhanden geweſt/haben sie zůstund an angefangen/die gefangen Christen nider zů hacken / Jn dem haßenn vnser Husarn in sie gesetzt vnd die fast gar erlegt/also das von lxx. nur vj. davon kommen sein/Aber an die gerüsten pferd ist auff disen Ritte an das nachtraben deren nit vber xx. pferde gewesen sein/biß in xl. türcken gestossen/Also habē die vnsern dabey Herr Hans Cacianer gewesen/die türgken in die flucht bracht vñ deren etlich erstochen/darunder auch Herr Wilhelm von Herberstain ain arm abgefallen /vnnd sonst der vnser nur einer beliben.

4940
RV 5

XXIX
1683